

Suum cuique - Jedem das Seine

Den Leitfaden zur 62. Hegge-Tagung des KStV Markomannia bildete die Fragestellung nach „Wegen zu mehr Gerechtigkeit“. Dabei wurde Gerechtigkeit aus politischer, philosophischer, finanzethischer und religiöser Hinsicht beleuchtet.

Für ein Wochenende im Geist der Freundschaft, Wissenschaft und des Glaubens fanden sich Anfang November Alte Herren und Aktive der Markomannia zur 62. Hegge-Tagung im Eggegebirge auf der Hegge zusammen. Beim Abendessen wurden Kontakte zwischen Alten Herren und Aktiven gefestigt und neu geknüpft und die von den Hegge-Damen gestaltete Morgenandacht bot Ruhe und Einkehr, um sich den neuen Erkenntnissen zu öffnen.

Liebe ist Lob,

Gerechtigkeit ist Begründung

Das Motto „Wege zu mehr Gerechtigkeit“ öffnete ein breites Feld und erlaubte, Vertreter aus verschiedenen Bereichen zum Thema der Gerechtigkeit zu befragen. Den Auftakt am Samstagmorgen machte Professor Dr. Jörg Splett. Der Religionsphilosoph und Anthropologe, der insbesondere für seine Vorlesung zu Hegel und Religionsphilosophie viel Renommee erhalten, mehr als fünfhundert wissenschaftliche Rezensionen sowie 37 Bücher und über achthundert wissenschaftliche Beiträge geschrieben hat, nahm die Teilnehmer mit auf eine Reise durch die philosophische Ideengeschichte, um dann auf das Thema der Gerechtigkeit einzugehen. Hier stellte er insbesondere die Entwicklung des Ge-



rechtigkeitsbegriffes heraus: War der Begriff früher eine Tugend, wird er heute auf Strukturen angewandt, zum Beispiel Steuern. Auch führte er den klassischen Gerechtigkeitsbegriff an: Der ständige Wille, jedem das Seine zu geben.

Dabei stellt sich laut Splett die Frage, ob Gerechtigkeit nicht unweigerlich an Liebe gekoppelt ist: Kann ich das, was dem Anderen zusteht, geben, wenn ich ihm nicht wohl will?

Im Folgenden entwickelte sich eine Diskussion zu den verschiedensten Themenbereichen – von dem Wert und der Sinnsuche des Menschen bis zu ethischen Problemen eines potentiellen „Cyborgmenschen“.

Unter dem Leitsatz: „Deutschlands Zukunft: Verantwortung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft“ erörterte Dr. Carsten Linnemann, Bundestagsabgeordneter und Vorsitzender der CDU-Mittelstandsvereinigung (MIT), das Thema Gerechtigkeit aus politisch-ökonomischer Perspektive. Dr. Linnemann berichtete von Gesprächen mit Bürgern aus seinem Wahlkreis, wies auf die Diskrepanz zwischen öffentlicher und veröffentlichter Meinung hin und beklagte den Spalt zwischen „der Elite“ und „den Menschen“. Laut Dr. Linnemann, der auch Ökonom ist, würden die Regeln der sozialen Marktwirtschaft nicht mehr

eingehalten. Genau darin sieht er einen der Gründe, weshalb viele Menschen die heutige Lage als ungerecht empfinden. Insbesondere jene, die Risiken eingingen, würden dafür nicht mehr haften, eine Vermögensbildung sei normalen Bürgern schon lange nicht mehr möglich.

Wer Risiken wagt, muss auch dafür einstehen

In der Kellerbar der Hegge saß die Markomannia am Samstagabend zusammen, diskutierte über das am Tag aufgenommene und nutzte zu vorgerückter Stunde intensiv die mitgebrachten KV-Liederbücher zum Singen.

Zum Abschluss der Hegge-Tagung dozierte Christoph Reiser, ehemaliger Managing Director der Deutschen Bank, über „Ethische Kriterien unseres Finanzsystems“. Den Schlussstein bildete also das Thema Gerechtigkeit aus finanzpolitischer Sichtweise. Diskutiert wurden zwei Themenkomplexe: Die Marktwirtschaft in einer globalen Welt sowie Eigenverantwortung der Unternehmen abseits des Rechts. Christen seien gefordert, verantwortlich zu leben. Derjenige, der sich unethisch verhält – so Reiser – hat Sanktionen zu fürchten. Es gäbe Regeln, doch bedarf es eines moralischen individuellen Anstandes.

Zum Abschluss einer erkenntnisreichen und von den Hegge-Damen bestens betreuten Tagung erklang als Dank das Münsterlied. Mit vielen Denkanstößen machten sich die Bundesbrüder wieder auf nach Münster und in die anderen Städte, aus denen viele Alten Herren angereist waren. <<

Fabio Crynen (Mk)

